

Acta Sanctorum ist die Vita ebenfalls nach einer Abschrift durch J. Sirmond (S. 57) ediert. Durch einen drucktechnischen Fehler ist an einer Stelle die originale Kapitelfolge durcheinandergeraten²⁸⁾ und dadurch an dieser Stelle die Brauchbarkeit des Druckes beeinträchtigt. Die Zahl der Einzelvarianten ist relativ hoch (56, davon die meisten eindeutige Fehler), wohingegen die Gemeinsamkeiten mit F gegen R und M minimal sind (4 Fälle).

M = Mabillon, Johannes und Theodericus Ruinart, Acta sanctorum ordinis sancti Benedicti, saec. VI, 1, Paris 1701, S. 322—334 (= Venedig 1733—40, Bd. 8, S. 286—97; die zweite Auflage unterscheidet sich von der ersten lediglich durch zahlreiche Druckfehler, Auslassungen usw.²⁹⁾). Mabillon edierte den Text nach eigenen Angaben „ex ms.³⁰⁾ codice sancti Benigni Divionensis cum alio et editis collato“ (S. 320). Mit den „editi“ ist, wie einigen Anmerkungen zur Edition zu entnehmen ist, lediglich der Text der Bollandisten gemeint, während der Druck von Roverius wahrscheinlich nicht herangezogen wurde. Beide von Mabillon benutzten Handschriften weisen deutliche Abweichungen von F auf³¹⁾. Die Zahl der Einzelvarianten ist im Verhältnis zu den beiden anderen Drucken relativ niedrig (in 20 Fällen). Von den Drucken bietet M entsprechend den besten Text.

c) *Nachdrucke* (ohne eigene Handschriftenbenutzung):

Levis, Eugenio de, Sancti Willelmi Divionensis abbatis et Fructuarie fundatoris opera, additis veterum scriptorum eiusdem actis, Turin 1797. Druck der Vita nach B mit gelegentlicher Hinzuziehung von M.

MGH SS 4 (1841) S. 655—58, hg. von Georg Waitz. Auszüge nach B und M (1. Aufl.).

Migne, Patrologiae cursus completus, series latina 142 (1853) Sp. 703—20. Der Druck erfolgte nach M (1. Aufl.), wobei die Vorlage durch zahlreiche Fehler entstellt wurde, was insofern bedauerlicherweise ins Gewicht fällt, da meistens mit dem Migne-Text gearbeitet wird.

²⁸⁾ Siehe S. 477 m).

²⁹⁾ Eine offensichtlich absichtliche Veränderung s. S. 464 z).

³⁰⁾ In der 2. Auflage — absichtlich? — geändert in „mss.“ (S. 284).

³¹⁾ Aus den drei Anmerkungen, in denen Mabillon Lesarten von Handschriften mitteilt, geht hervor, daß er zumindest zwei Handschriften benutzt hat. Die mitgeteilten Varianten enthalten jeweils andere Lesarten als F: s. S. 482 t): Lesart von „ms.“ gegen FRB und S. 468 l) bzw. S. 484 c): Lesarten von „al.“ gegen FRB. Einmal führt Mabillon eine in den „editiones“ abweichende Lesart an, die B und R haben. Die übrigen mitgeteilten Varianten der „editi“ finden sich nur in B.